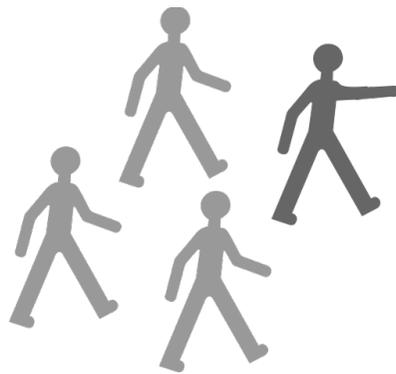


== Block 4: NACHWUCHS

28 – Jesus hat bewusst neue Führungskräfte ausgebildet



Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen! (Markus 1,17)

Jesus hat nicht nur geführt, sondern auch neue Führer ausgebildet

Jesus hat ganz am Anfang seines Dienstes den Menschen den Glauben vorgelebt. Dann hat er Jünger gerufen, Menschen die von ihm lernen sollten. Endlich hat er sie befohlen, selber Lehrer zu sein.

Dies bedeutet, dann, dass, um Jesus ähnlicher zu werden (Eph 4,13) sollen wir erstens, lieben und glauben. Später, dann, es anderen beibringen, zu lieben und zu glauben. Endlich, sie als Lehrer ausbilden. Zuerst „sein“, dann „lehren“, dann „lehren zu lehren“.

Übersetzt auf unseren Glaubenswandel. Zuerst, nach unserer Bekehrung, lernen wir, wie man ein guter Christ wird. Die zweite Phase ist, andere zu leiten und bejüngerschaften, wie sie gute Christen werden. Die Dritte Phase ist, die Jüngern zu fördern (durch ein Kurs wie dieser, z.B) und von ihnen verlangen, dass sie selber andere führen und bejüngerschaften. So funktioniert Multiplikation.

Hier liegt der Unterschied zwischen einen Führer der nur führt (addiert) von einer der führt und gleichzeitig neue Führer ausbildet (multipliziert). Bemerke im Befehl des Apostels Paulus die „Generarionen-Kette“.

Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren. (2. Timotheus 2,2)

Merke, bitte, dass dass er vier Generationen nennt, von Führern die neue Führer ausbilden („mir“: Paulus / „du“: Timotheus / „treuen Menschen“: die Lehrlinge des Timotheus / „anderen“: die Lehrlinge der Lehrlinge).

Jesus rief die Jünger als seine Nachfolger, aber es ging nicht nur um Nachfolge im Sinne von „hinterherlaufen“, sondern im Sinne von „ihn stell vertreten“. Menschen die sein Werk weitermachen und die ihrerseits es andere beibringen sollten, u.s.w. u.s.fort.

Die Jünger sind nach der Auferstehung zu Stellvertreter Jesu gemacht. Sie wurden, aber nicht „ins kalte Wasser geworfen“, nach dem Motto

„Ich habe eine Überraschung für euch! Ihr sollt den Laden übernehmen!“. Nein. Sondern Jesus hatte es von Anfang an geplant. Er hatte es mit dieser Absicht organisiert. Er hat sie die ganze Zeit zu seine Stellvertreter ausgebildet. Genau betrachtet, war die Jüngerschaft der 12 eine Ausbildung zu Stellvertreter Christi. Als er sie zu sich gerufen hat, war es nicht nur eine Berufung um ihn zuzuschauen, sondern eine Berufung zur Arbeit. Lass uns lesen, was der Meister in Markus 1,17 sagt (schon oben genannt). Schon bei ihrer Berufung hat er klargestellt, dass sie später seine Vertreter werden sollten (Apostel: Herald, Ausgesandter, Vertreter):

Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte. (Lukas 6,13)

Jesus hat in seinen zukünftigen Vertretern massiv investiert

Unser Herr hat eine bestimmte Gruppe Menschen ausgesucht, die er intensiv trainiert hat, seine Mitarbeiter und seine zukünftige Stellvertreter zu werden.

Die Tatsache, dass die Apostel in Offenbarung 21,14 als Fundamente der himmlischen Jerusalem genannt werden, lasst uns die Bedeutung erkennen, dass sie das Werk Jesu weitergemacht haben. Sie waren nicht zufrieden mit der Stellung von Lernende, sondern haben den Bedarf erkannt, die Stellung als Vertreter Jesu, die er ihnen zugewiesen hat, anzunehmen, als Führer und Führungskräfteausbilder. Deswegen, können wir sagen, dass alle die im Werk des Herrn arbeiten, Fundamente der Gemeinde Jesu sind. Jeder der neue Führungskräfte ausgebildet ist, sozusagen, im Bau Gottes ein Stein, über welches später, andere Steine gelegt werden.

... so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. (1. Petrus 2,5)

Dieses Haus wächst immer weiter. In jeder neuen Generation werden weitere Steine gelegt.

Wie wählte Jesus seine Kandidaten

Das einzige mal wo berichtet wird, dass Jesus die ganze Nacht durchgebetet hat, war vor dieser Entscheidung. Wir erkennen, es ist keine leichte Entscheidung, ja, sogar, einer der wichtigsten.

Aber, neben Gebet, hatte Jesus auch ein anderes, wichtiges Kriterium. Die meisten seiner Jünger rief er während sie arbeiteten, wie die Brüder beim Fischfang (Mt 4,18) und Matthäus, an der Zollstelle. Eine Voraussetzung von Führungskräfte ist die Bereitschaft zur Arbeit (Mt 9,9).

Seinen Geführten vertrauen

Jesus hatte kein „Plan B“. Jesus hat sich voll und ganz auf diesen einen Weg verlassen, der Ausbildung von Mitarbeiter und Stellvertreter.

Davon lernen wir einiges. 1. Die Methode der persönliche Ausbildung von „Weitermachern“ funktioniert tatsächlich. Auf sie können wir uns verlassen, wenn wir erfolgreich werden möchten. Jesus hat sie gründlich ausgebildet und so sollen wir auch handeln.

2. Vertrauen. Jesus ist von uns weggegangen und vertraut, dass seine Nachfolger es tun würden. Ein Ausbilder geht seine ex-Ausgebildeten nicht hinterher, um zu kontrollieren, ob sie tatsächlich alles wie gelernt machen. So hat Jesus sein ganzes Projekt, eine weltweite Gemeinde zu errichten, voll und ganz in den Händen von 12 Ausgebildeten gelegt.

Leiter in Ausbildung werden anders gelehrt als frisch-Bekehrten

Eltern erziehen Kinder, die später selber Eltern werden. Vergleichsweise ist die Jüngerschaft wie die Kindheit und Leiterschaft ist die geistliche Elternschaft. Die erste Phase ist geprägt von abhängig zu sein, von lernen und wachsen und der zweiten Phase ist man selbständig, reif und arbeitet. Jesus teilte seine Anhänger in zwei Gruppen. Die Menge waren die „Kinder“, die „Schafen ohne Hirte“, die Heilung, Fürsorge und einfache Jüngerschaft brauchte:

Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Matthäus 9,36)

Während die Zwölf, waren die „Eltern“, die fortgeschrittene Gruppe, die schon geheilt und bejüngerschaft war und woraus jetzt die neue Generation von Heilern, Fürsorgern und Jünger-Macher und Leiter-Macher entsteht.

... und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch herbeigekommen! (Lukas 10,9)

Wir erkennen diese Teilung in den Evangelien, z.B., daran, dass Jesus in bestimmten Situationen seinen engeren Führungskreis Geheimhaltung bittet von bestimmte Informationen (Mt 17,9). Nur diese fortgeschrittene Gruppe, seine engeren Jünger, waren in der Lage, bestimmte Aspekte seiner Lehre zu verstehen und aufzunehmen (Mt 20,17-18; 24,3). Diese Ausbildung war hart. Nicht alle waren in der Lage sie auszuhalten. Die Menge gab sich als Nachfolger Jesu aus, als er ihren Bäuchen füllte, aber als es darum um die geistlichen Eigenschaften des Reich Gottes und die Kosten der Jüngerschaft, dann kündigten viele den Jüngerschaftsvertrag (Joh 6,25-66). Jesus rannte ihnen nicht hinterher. Er suchte opferbereitete, mutige, Menschen, die bereit sind, den Preis zu bezahlen, Wie Gideon, nur die mutigsten behalten hat (Ri 7,3). Jesus war bereit viele andere Schwächen der Jünger zu tolerieren, die aus ihre geistliche Unreife stammten, wissend dass sie diese besiegen würden indem sie wachsen in Geist und Reife.

Diese Teilung erkenne wir auch in den Anweisungen, die Jesus den Zwölf gab, als Mitarbeiter:

Nachdem Jesus seinen zwölf Jüngern diese Anweisungen gegeben hatte, zog er weiter, um die Menschen in den Städten des Landes zu lehren und ihnen die rettende Botschaft zu verkünden. (Matthäus 11,1) HFA

Bevor aber Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, sprach er noch mit den Männern, die er als seine Apostel berufen hatte. Geleitet vom Heiligen Geist gab er ihnen Anweisungen für die Zukunft. (Apg 1,2) HFA

Hier zeigt es sich, warum wir bei Schrift und Kraft zwei Blöcke der Ausbildung haben, Jüngerschaft und Leiterschaft.

Die Tatsache, das Jesus von vornherein in der Ausbildung von Mitarbeitern hart gearbeitet hat, die später sein Werk übernehmen sollten, gilt bis heute. Die Ausbildung von Mitarbeitern darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wir sollen nicht erwarten, dass Diakone, Älteste und Pastoren zufällig entstehen, sondern sie aktiv aussuchen und ausbilden.

Überprüfung

- 1) Erkläre, wie du die drei Phasen der Multiplikation verstanden hast.
- 2) Jesus hatte kein „Plan B“. Was war sein „Plan A“?
- 3) Warum hat Schrift und Kraft zwei Ausbildungsböcke? Was unterscheidet die zwei Gruppen?